

Im Wandel der Zeiten

Die äußere Entwicklung der Provinz statistisch dargestellt

1581 — 1956

von P. Beda

Schon jedes schlichte Buch hat seine oft abwechslungsreiche und höchst interessante Geschichte. Habent libelli fata sua. Noch mehr gilt das Wort jedem Hause, zumal dem Ordenshause, das zumeist mitten im Strome des kirchlichen und kulturellen Lebens steht und nicht als ein Zeichen, dem widersprochen wird.

Die nachfolgende Darstellung wird diese Wahrheit veranschaulichen und zugleich zum besseren Verständnis der obigen Statistiken beitragen. Ja, beide Arbeiten sollten nebeneinander gelesen werden, dann werden die Zahlen lebendig, bekommen Gestalt und Form und deutliche Umrisse.

Bei der nachfolgenden Schau handelt es sich um gut hundert Niederlassungen — also ein ansehnliches Dorf — die im Verlaufe von drei Jahrhunderten zur Provinz gehörten und mit ihr im Wandel und Sturm der Zeiten gestanden.

Zum leichtern Verständnis der Statistiken dienen nachstehende Erläuterungen.

1. Die Arbeit stützt sich vornehmlich auf Quellen, die das Provinzarchiv hütet; es sei namentlich erwähnt: das *Protocollum majus* (tom. 149 und 150); die *Provinzannalen* (tom. 118—141); tom. 53 (Elsaß). Zudem wurden einschlägige Publikationen zu Rate gezogen z. B.

Künzle Dr. P. Magnus OFM^{Cap.}, *Die schweizerische Kapuzinerprovinz* (1928), besonders wurde darin ausgiebig der Artikel von P. Siegfried Wind OFM^{Cap.}, verwendet: *Die äußere Entwicklung der schweizerischen Kapuzinerprovinz* S. 44—65.

Bürgler P. Anastasius OFM^{Cap.}, *Die Franziskusorden in der Schweiz* (1926).

Fischer Dr. P. Rainald OFM^{Cap.}, *Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz* (1955).

Die verschiedenen Jahrgänge der Zeitschriften: *St. Fidelis* und *Collectanea Helvetico-Franciscana* (jetzt *Helvetia Franciscana*).

2. Das Gründungsjahr einer Niederlassung bildet jedesmal ein schwer lösbares Problem, und zwar wegen der Vielfältigkeit des Prinzips, wonach

das Jahr der Gründung berechnet und angesetzt wird. Wir schließen uns dem überlieferten Datum an und richten uns nach den Angaben des Provinzkatalogs, wenn nicht ernste Bedenken sich geltend machen. Unter Gründung werden auch reorganisierte Klöster resp. Hospize angeführt, die allgemein als Neugründungen empfunden werden.

3. Bei der Gründung ist eine eigene Rubrik vorgesehen (Rang), die auf die Frage antwortet, ob die Niederlassung als Hospiz mit einem Superior oder als Kloster mit einem Guardian gegründet wurde. Wenn möglich, wird in einer andern Kolonne das Datum eingesetzt, wann in einem neugegründeten Hause der erste Lokalobere ernannt worden ist oder sein Amt angetreten hat.

4. Unter „Veränderungen“ werden vermerkt:

1. Rangveränderungen d. h. wann ein Hospiz in den Rang eines Klosters (G) erhoben wurde oder umgekehrt, wann ein Kloster als Hospiz erklärt (S) wurde. Aus diesen Rangveränderungen vermag der besinnliche Leser bedeutungsvolle Schlüsse auf den Zustand des betreffenden Ordenshauses zu ziehen.

2. Zustandsveränderungen d. h. Aufhebungen, sei es durch Gewalt einer staatlichen Autorität, sei es durch den Beschluß der rechtmäßigen Obern; Einverleibungen in unsere Provinz oder Eingliederungen in eine andere Provinz.

5. Als Abkürzungen (neben jenen, die auf dem innern Umschlagblatt angezeigt sind):

D	Domus religionis
G	Guardian
H	Hospiz
K	Kloster
S	Superior
Pf	Pfarrer
Ord	Ordinarius
reorg.	reorganisiert
d. J.	dasselbe Jahr

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt ¹	Jahr	Ort	Erklärung
Altdorf	H	S Aug.-Sept.	1581		
Stans	K	G 28. Juni	1582		
Luzern	H	S 18. Juli	1583		
			1584	Altdorf	G ² August
			d.J.	Luzern	G September
Schwyz	H	S 28. Okt.	1585		
Appenzell	H	S 16. Jan.	1587 ³		
Solothurn	H	S ⁴ 11. Nov.	1588		
Baden	H	S November	d.J.		
Pruntrut ⁵	H	S Oktober	d.J.		
			1590	Pruntrut	Okt., aufgehoben ⁶
			1591	Appenzell	G 8. Okt.
			d.J.	Schwyz	G 8. Okt.
			1592	Solothurn	G 20. Juni
			d.J.	Baden	G 20. Juni ⁷
Frauenfeld	K	G 20. Juni	1595		
Zug	H	S 20. Nov.	d.J.		
Rheinfelden	H	S 6. Nov. 1597	1596		
			1597	Zug ⁸	G 6. Nov.
			1599	Rheinfelden ⁹	G 24. Sept.
Freiburg Brg.	H	S 24. Nov. 1601	1599 ¹⁰		

¹ In dieser Kolonne wird das erste, quellenmäßig bekannte Datum vermerkt, wo ein Oberer einer neuen Niederlassung genannt oder ernannt wurde; als Hauptquelle dient das Protocollum majus, Arch. tom. 149.

² Durch die Ernennung eines Guardians (G) wird ein Hospiz ein rechtmäßiges Kloster, wo die ganze klösterliche Observanz durchgeführt ist. Die Wahl der Guardiane erfolgte nach den Constitutionen 1552 auf den Provinzkapiteln, oder auch (seit 1667) auf den Definitionskongregationen. Venantius, Monumenta ad Constitutiones Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum (1916) 428s.

³ Am 16. Jan. 1587 trat P. Ludwig von Sachsen, als Praesidente für Appenzell bestimmt, seine Reise nach seinem Bestimmungsorte an. Fischer p. 118.

⁴ Das P. m. verwendet hier und noch an verschiedenen Stellen den Ausdruck „Praesidente“ statt Superior, besonders wo es sich um ein noch nicht fertig ausgebautes Kloster handelt.

⁵ Fischer p. 229—239.

⁶ Schon auf dem Provinzkapitel vom 16.—19. Juni 1589 wurde der Beschluß gefaßt, die Brüder von Pruntrut zurückzurufen. Der Beschluß konnte aber erst im folgenden Jahr durchgeführt werden. SF 1 (1913) 79.

⁷ SF 1 (1913) 86.

⁸ SF l. c. p. 156.

⁹ SF l. c. p. 151.

¹⁰ SF l. c. p. 160.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amtes Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Feldkirch	H	S 5. Nov. 1603	1601 d.J.	Freiburg Brg.	G 3. Sept.
Rapperswil	H	S 1604	1602		
Ensisheim	H	S 5. Sept.	1603		
Konstanz	H	S September	d.J.		
			1604	Ensisheim	G 3. Sept.
			1605	Feldkirch	G 21. Sept.
			d.J.	Konstanz	G 21. Sept.
Sursee	H	S Juli	1606		
			1607	Rapperswil	G 20. Aug.
			1608	Sursee ¹¹	G 11. Okt.
Freiburg Schw.	H	S 1610	1609		
Neuenburg a. Rh.	H	S 1615	1612		
Kienzheim	H	S	1613		
			d.J.	Freiburg Schw. ¹²	G 13. Sept.
			1615	Neuenburg a. Rh.	G 28. Aug.
Biberach	H	S 1619	1616		
Bremgarten	H	S 1621	1617		
Überlingen	H	S 1620	1618		
			d.J.	Kienzheim	G 1. Juni
			d.J.	Biberach	G 1. Juni
Engen	H	S 26. Aug. 1621	d.J.		
Radolfzell	H	S ca. 1625	1622		
Rottenburg	H	S 2. Aug. 1623	d.J.		
Thann	H	S 26. August	d.J.		
Chur	H	S 21. April ¹³	d.J.		
			d.J.	Überlingen	G 26. Aug.
			d.J.	Bremgarten	G 26. Aug.
Rottweil	H	S 3. Sept. 1632	1623		
			1624	Thann	G 23. Aug.
			d.J.	Rottenburg	G 23. Aug.

¹¹ SF I. c. p. 259. ¹² Siehe oben p. 259.

¹³ Dieses Datum trägt das amtliche Schreiben, wodurch P. Provinzial Matthias Herbstheim den hl. Fidelis von Sigmaringen zum ersten Obern der rätischen Mission und des Hospizes von Chur ernannte. Ferdinand della Scala (1895) 120s.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Ravensburg	K	G 25. Aug.	1624	Engen	G 16. Mai ¹⁴
			1625		
Hagenau ¹⁵	H	S 25. Aug. 1628	d. J.		
Alt-Breisach	H	S 19. Apr. 1628	1626		
Delsberg	H	S 19. 9. 1625	d. J.		
Oberehnheim ¹⁶	H	S 25. Aug. 1628	1627	Radolfzell	G 3. Sept.
			d. J.		
Sitten ¹⁷	H	S September	1628	Alt-Breisach	G 25. Aug.
			d. J.		
Kolmar	H	S 3. Sept. 1632	1629	Sitten	12. April ¹⁸ aufgehoben
Lindau	H	S 3. Sept. 1632	1630		
			d. J.		
Haslach	H	S 3. Sept. 1632	d. J.		
Baden-Baden ¹⁹	H	S 3. Sept. 1632	1631		
Sulz	H	S 3. Sept.	1632	Delsberg	G 2. Sept.
			d. J.		
			d. J.	Kolmar	aufgegeben ²⁰
Pforzheim	H	S 8. Sept. 1637	1634	Radolfzell	S 1. Sept.
			d. J.		
Stuttgart	H	S 7. Okt. 1635	d. J.	Rheinfelden	S 7. Sept.
			1635		
			d. J.		
			d. J.	Ensisheim	S 7. Sept.
			d. J.	Überlingen	S 7. Sept.

¹⁴ Siehe oben p. 248.

¹⁵ Arch. tom. 83, p. 99ss.; tom. 43, p. 133. Im Jahre 1625 ließen sich die Kapuziner in Hagenau nieder, aber erst 1627 wurde mit dem Bau des Klosters begonnen.

¹⁶ Sieffert P. Archangelus OFM Cap., Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Oberehnheim in: Archiv für Elsässische Kirchengeschichte 16 (1943) 18—300.

¹⁷ Coll. H. Fr. 2 (1937) 49—63.

¹⁸ Der Ordensgeneral P. Johann Maria von Noto (1563—1631) befahl auf dem Provinzkapitel zu Konstanz (12. April 1630), alle Patres der Schweizerprovinz aus dem Wallis zurückzurufen, weil die Mission im Wallis der Savoyer Provinz zugeteilt sei. Coll. H. Fr. 1. c. p. 55.

¹⁹ Baden-Baden, auch Marchbaden genannt (Bada Marchionis Aquae) Arch. tom. 63, 97; tom. 118, 842; Sieffert P. Archangelus nennt 1627 als das Jahr, wo sich die Kapuziner in Baden-Baden niedergelassen haben. Les capucins a Wissemburg in: Archives de l'église d'Alsace 1 (1946) 226. Doch diese Angabe kann nach den obigen Zeugnissen nicht stimmen.

²⁰ Die Kapuziner wurden von den Schweden vertrieben. Arch. tom. 83, 202—204.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Bregenz	H	S 7. Sept.	1635	Kienzheim	S 7. Sept.
			d.J.	Neuenburg a. Rh.	S 7. Sept.
			d.J.		
Offenburg	H	S 1635	1636	Haslach	G 22. Aug.
			1637		
			d.J.	Thann	S 18. Sept.
Weilerstadt	H	S 30. Aug. 1641	1638	Haslach	S 3. Sept.
			d.J.	Stuttgart	aufgehoben ²¹
			1640		
Wangen	H	S 11.9.1643	1641		
			d.J.	Engen	S 30. Aug.
			1642		
Sarnen	H	S 11.9.1643	d.J.	Bregenz	G 4. Juli
			1643	Baden=Baden	G 11. Sept.
			1644		
Riedlingen	H	S 5 Mai 1645	1645 ²²		
Bludenz	H	S 5. Mai	d.J.	Thann	G 5. Mai
			d.J.	Offenburg	G 7. Mai
			1646	Engen	G 19. Okt.
			d.J.		
Immenstadt	H	S 1650	d.J.	Sarnen	G 20. April
			d.J.	Haslach	G 19. Okt.
			d.J.	Kienzheim	G 19. Okt.
Olten	H	S 19. Okt.	d.J.		
			1647	Ensisheim	G 24. April
			1648	Hagenau	G 24. Mai
			d.J.	Pforzheim	aufgehoben ²³
			1649	Neuenburg a. Rh.	G 18. April

²¹ Die Tätigkeit der Kapuziner dauerte nur solange, als die Kaiserlichen das Land besetzt hielten. Arch. 119, 132, 199.

²² Unser Maria Hilf. Um das Kapuzinerkloster in Bludenz. Festschrift (1645—1945) p.3.

²³ Der Generalobere P. Innozenz von Caltagirone (1589—1655) befahl, die Niederlassung aufzugeben, weil der Ort beinahe nur von Andersgläubigen bewohnt war. Ein anderer Grund mehr politischer Art ist darin zu suchen, daß nur während der Zeit 1634—1648 die kath. Linie des Markgrafen Baden=Durlach im Lande regierte. Coll. H. Fr. 2 (1939) 244; SF 5 (1917) 163; P. Romuald v. Stockbach OFM Cap., Historia provinciae Anterioris Austriae (1947) 391.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Waldshut	H	S 19. Apr. 1652	1649 1650 d.J.	Lindau	aufgehoben ²⁴
Mels	H	S 16. April	d.J.	Ravensburg	S 14. Oktober
Laufenburg	H	S 19. Apr. 1652	1651 1652	Olten	G 19. April
Markdorf	H	S 15. Okt. 1655	d.J.	Bludenz	G 26. Nov.
Wil	H	S 15. Okt. 1655	1654	Ravensburg	G 27. Nov.
Villingen	H	S 15. Okt. 1655	d.J.		
Bezau	H	S 15. Oktober	1655 ²⁵		
Landser	H	S 15. Oktober	d.J.		
Schlettstadt	H	S 7. Aug. 1654	d.J.	Sulz	G 15. Oktober
Schüpfheim	H	S 15. Oktober	d.J.		G 15. Oktober
			d.J.		G 15. Oktober
			d.J.		G 15. Oktober
			d.J.		G 15. Oktober
			d.J.		G 15. Oktober
Arth	H	S 5. Dezember	d.J.	Immenstadt	G 15. Oktober
Pruntrut	H	S 15. Okt. 1656	d.J.		
			1657 ²⁶	Waldshut	G 20. April
				Rheinfelden	G 20. April
				Wil	G 20. April

²⁴ Der protestantische Magistrat der Stadt stellte, sich auf den Westfälischen Frieden berufend, am 7. Nov. 1648 dem Kapuzinerkloster den Ausweisungsbefehl zu. Im Sept. des folgenden Jahres verließen die Kapuziner Lindau. Zierler P. Peter Bapt. OFM Cap., Das Kapuzinerkloster in Lindau in den Wirren zu seiner Zeit in: Freiburger Diözesan-Archiv 5 (1904) 168—231.

²⁵ 1655 war das fruchtbarste und baureichste Jahr in der ganzen Provinzgeschichte: fünf Niederlassungen (Bezau, Landser, Schlettstadt, Schüpfheim, Arth und Pruntrut) wurden neugegründet; zwei Klöster wurden vollends ausgebaut: Wil und Villingen; sechs Hospize wurden zu Klöstern erhoben. An der Spitze der Provinz während der regsamen unternehmungsfrohen Bauzeit stand P. Ludwig von Wil aus Luzern.

²⁶ Im gleichen Jahr errichtete die Savoyer Kapuzinerprovinz in Brig ein Hospiz, das sie aber schon 1660 aufgeben mußten, weil sie keine deutschsprechende Prediger hatten. Bürgler p. 96.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Molsheim Meßkirch	H	S 20. April S	1657	Überlingen	G 20. April
				Laufenburg	G 20. April
				Bezau	G 20. April
			1659		
			1661	Schlettstadt	G 7. Oktober
			d.J.	Radolfzell	G 7. Oktober
			d.J.	Biberach	G 7. Oktober
			d.J.	Schüpfheim	G 7. Oktober
			d.J.	Markdorf	G 7. Oktober
			d.J.	Pruntrut	G 7. Oktober
Bulle	H	S Sept. 1666	d.J.	Villingen	G 7. Oktober
			d.J.	Meßkirch	G 7. Oktober
			d.J.	Landser	G 7. Oktober
			1664	Molsheim	G
			1665		
			1668	1. Provinzteilung²⁷	
			d.J.	Arth	G 17. April
			d.J.	Oberehnheim	G 17. April
			1672		
			1673		
Dornach	H	S 11. Dez.	1672		
Näfels	H	S Nov.	1673		
Sörenberg ²⁸	Ord	Ord. ²⁹ 5. Mai	1675		
			1676	Bulle	G 2. Oktober
			d.J.	Dornach	G 2. Oktober
			1677	Hagenau	S 17. Sept.
			1679	Hagenau	G April
			1680	Näfels	G 13. Sept.

²⁷ Zur vorderösterreichischen Provinz kamen: Rheinfelden, Freiburg Brg., Konstanz, Feldkirch, Neuenburg a. Rhein, Überlingen, Engen, Rottenburg a. Neckar, Radolfzell, Ravensburg, Rottweil, Baden-Baden, Haslach, Offenburg, Bregenz, Wangen, Riedlingen, Bludenz, Immenstadt, Waldshut, Laufenburg, Markdorf, Villingen, Bezau, Meßkirch; Hospiz: Weilerstadt.

²⁸ Das Provinzdefinitorium übernahm die Besorgung des Gottesdienstes in Sörenberg am 5. Mai 1675. Klosterarchiv Schüpfheim A 12; Hospizchronik (von P. Damasus Koch OFM Cap., verfaßt) p. 91; Arch. tom. 43 p. 34.

²⁹ Der Pater, der mit der Seelsorge in Sörenberg betraut war, wurde Ordinarius genannt, da er nicht Superior im ordensrechtlichen Sinne war; denn dieser Posten war vom Kloster Schüpfheim abhängig (domus dependens).

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Straßburg ³⁰	H	S 8. Dez.	1681		
Weißenburg ³¹	H	S 28. Aug. 1685	1684		
			1686	Straßburg	G 6. Sept.
Zizers	H	S Pfr. Dez.	d. J.		
Andermatt	H	S Pfr. Mai	1688		
Bergzabern ³²	H	Pfr. 27. Okt.	1693		
Le Landeron	H	S Januar	1696		
Untervaz	H	S Pfr. Dez.	1698		
Kolmar	H	S 5. Sept.	1699		
2. Gründung			1700	Kolmar	G 12. Dez.
			d. J.	Alt-Breisach ³³	z. V'Öst.-Prov.
			1701	Ensisheim	S April
			1703	Ensisheim	G 4. Mai
			d. J.	Alt-Breisach	zur Schweizer Provinz ³⁴
Neu-Breisach	H	S 30. Apr. 1700	d. J.		
			1704	Sursee	S 14. Jan. ³⁵
			1705	Sursee	G 2. Okt. ³⁶

³⁰ Sieffert P. Archangelus OFMCap., Die Kapuziner in Straßburg in: Arch. für elsässische Kirchengeschichte 2 (1927) 241—310.

³¹ Sieffert P. Archangelus OFMCap., Les capucins a Wissembourg in: Archives de l'Eglise d'Alsace 1 (1946) 217—256.

³² Bergzabern (lat. Tabernae montium) liegt im Amtsstädtchen des damaligen Herzogtums Zweibrücken. Siehe Sieffert P. Archangelus OFMCap., Die Missions-pfarrei Bergzabern in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte p. 136ss.

³³ Durch den Westfälischen Frieden war Alt-Breisach (mit Elsaß) an Frankreich gekommen, infolgedessen blieb das dortige Kloster der Schweizerprovinz erhalten. Als aber Breisach durch den Frieden von Rijswijk 1697 an Österreich zurückkehrte, wurde das Kloster der vorderösterreichischen Provinz zugewiesen. Künzli p. 56.

³⁴ Im Jahre 1703 besetzte Frankreich durch Überrumpelung Alt-Breisach und warf die Schwaben aus dem Lande; da mußte die Schweizerprovinz das dortige Kloster wiederum in ihren Verband aufnehmen: „hunc locum demum acceptare cogimur“. P. m. tom. 149, 455.

³⁵ Während des Klosterumbaues 1704—05 wohnte die Klosterfamilie im sogen. Murihof; in dieser Bauzeit war ihr darum kein Guardian, sondern ein Superior vorgesetzt, weil eben die klösterliche Observanz nicht mehr in vollem Umfang aufrecht gehalten werden konnte. P. m. tom. 149, 345; Arch. tom. 42, 26; Beck Karl, Kirche, Pfarrei und Klerus von Sursee (1938) 188.

³⁶ Am 17. Okt. 1705 (nicht im Jahre 1704 wie Beck schreibt. l. c.) fand die Weihe der neuerbauten Kirche statt, nachdem die Klosterfamilie am 22. Sept. desselben Jahres in das neue Kloster eingezogen war. Arch. 6 E 47. Weiheurkunde abgedruckt in Coll. H. Fr. 1 A p. 152; tom. 43 p. 26.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Rigi-Klösterli	H S	10. Mai	1714	Alt-Breisach	z. V. Österr. Provinz ³⁷
Fort-Louis	H S		1715		
			1719 ³⁸		
			1722	Molsheim	S 29. Mai ³⁹
			d.J.	Landser	S 29. Mai
			d.J.	Hagenau	S 29. Mai
			d.J.	Thann	S 29. Mai
			1724 ⁴⁰	Molsheim	G 6. Nov.
			d.J.	Landser	G 6. Nov.
			d.J.	Hagenau	G 6. Nov.
			d.J.	Thann	G 6. Nov.
Romont	H S	18. Sept.	1726		
Mastrils	H S	Pfr. 3. Sept.	1728		
			1729	2. Provinzteilung ⁴¹	3. Juli
Stuttgart	H		1734		
Realp	H S	Kapl. 14.10.	1735		
			1738	Stuttgart	aufgehoben ⁴²
Ernen	H S	November ⁴³	1740		
Lax	H S	Mai	1744		
			d.J.	Ernen	Aufhebung ⁴⁴
			1746	Lax	Aufhebung im Januar ⁴⁵
Heiligkreuz	Ord	17. Dez. ⁴⁶	1753		

³⁷ Durch den Rastatter Frieden (1714) zwischen Frankreich und Österreich kam Alt-Breisach unter das Haus Habsburg und infolgedessen wurde das Kloster wiederum der vorderösterreichischen Provinz zugeteilt. M. m. I. p. 455.

³⁸ Nach Arch. tom. 43 p. 171 wurde die Seelsorge in Fort-Louis 1718 übernommen.

³⁹ Siehe oben S. 271 Anm. 30. ⁴⁰ Siehe oben S. 271 Anm. 31.

⁴¹ Zur neuen elsässischen Provinz kamen die Klöster: Ensishaus, Kienzheim, Thann, Hagenau, Oberehnheim, Sulz, Schlettstadt, Landser, Molsheim, Straßburg, Kolmar. Hospize: Weißenburg, Neubreisach, Fort-Louis, Bergzabern.

⁴² Die Kaiserlichen hielten Stuttgart, die Hauptstadt der württembergischen Landen, besetzt. In dieser Zeit weilten daselbst die Schweizerkapuziner. Arch. tom. 123, 527—30, Freiburger Diözesan Archiv 3. Bd. p. 473—82.

⁴³ P. General stellte P. Oswald Weber von Zug das Obedienzialschreiben fürs Wallis am 14. Nov. 1639 aus, aber der neuernannte Wallisermissionär kam mit Br. Noe Elber von Näfels erst am 4. März 1640 in Brig, und im Nov. des gleichen Jahres in Ernen an. Imhof P. Adrian OFM Cap., Kapuziner in Ernen und Lax in: Blätter aus der Walliser-Geschichte (1903) 143—78. Arch. 4 J 44—68.

⁴⁴ Imhof I. c. p. 160ss. Siehe S. 272 Anm. 30 ⁴⁵ Imhof I. c. p. 162ss. Siehe S. 272 Anm. 37.

⁴⁶ Der Rat von Luzern übertrug am 17. Dez. 1753 dem Kapuzinerkloster Schöpfheim die Seelsorge in Hl. Kreuz. Arch. tom. 97, p. 187.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	
St. Maurice	K	G 19. Juni	1767		} Abtrennung v. Savoy.-Prov. ⁴⁷
Sitten	K	G 19. Juni	d.J.		
			1793	Pruntrut	} Aufhebung ⁴⁸
			d.J.	Delsberg	
			1798	Stans	S 9. Sept. ⁴⁹
			1799	Altdorf	S 5. April ⁵⁰
			1800	Mels	S 2. Sept. ⁵¹
			1801	Näfels	S 28. Aug. ⁵²
			1802	Näfels	G 11. Mai
			1805	Stans	G 21. Juni
			1806	Altdorf	G 29.8. aufgebaut
			1808	Mels	G 2. September
			1811	Chur	Hospiz brennt ab
			1814	Sitten	S November ⁵³
				St. Maurice	S November ⁵⁴
			1816	Sitten	G 23. August

⁴⁷ Das Breve, welches die zwei Klöster Sitten (gegr. 1631) und Saint-Maurice (gegr. 1610) der Schweiz. Provinz einverleibt, wurde von Klemens XIII. am 22. Jan. 1767 unterzeichnet. Bull. OFM Cap., tom. 8 p. 366s.; Arch. 4 J 23 (copie auth.).

⁴⁸ Pruntrut und Delsberg gingen verloren infolge der Wirren der französischen Revolution, die 1793 verderbliche Wellen auch in das Gebiet des Bischofs von Basel schlugen. Auch die Klöster Laufenburg und Rheinfelden, die zur vorderöster. Prov. gehörten, teilten das gleiche Schicksal, von ihrer Mutterprovinz verlassen. Künzle l. c. p. 63, Bürgler 57s.; 75s, 87.

⁴⁹ Das Kloster wurde beim Nidwaldner Überfall von den französischen Eindringlingen (9. Sept. 1798) in eine Kaserne verwandelt; die Klosterfamilie wohnte im Kaplanenhaus des Frauenklosters. Künzle p. 82.

⁵⁰ Das Kloster wurde beim großen Dorfbrand vom 5. April 1799 eingeäschert. Die Klosterfamilie nahm während des Wiederaufbaues Wohnung im Gasthaus des Frauenklosters St. Karl. Arch. tom. 127 p. 85.

⁵¹ Das Kloster Mels befand sich in dieser Zeit schwer bedrängter finanziellen Lage; zudem wurde es von der helvetischen Regierung mit der Aufhebung bedroht. Hogg P. Raphael OFM Cap., Geschichte des Klosters Mels (1935) 41–46; Arch. tom. 135 p. 1; 124; tom. 124, 453.

⁵² Die Klosterfamilie war vor den einbrechenden Kriegshorden flüchtig geworden. Arch. tom. 135, 1, 106; tom. 124, 453; 6 P 60.

⁵³ Durch Dekret Napoleons vom 1. Jan. 1812 wurde das Kloster als aufgehoben erklärt. Die Kapuziner verließen am 14. Febr. 1812 das Kloster und stellten sich dem Provinzial oder dem Bischof von Sitten zur Verfügung. Arch. tom. 127, 141; tom. 135, 99; Crettaz P. Sulpice OFM Cap., Les Capucins en Valais 140s.

⁵⁴ Durch das gleiche Dekret von Napoleon aufgehoben. Die Kapuziner schieden am 24. Febr. 1812 vom klösterlichen Heim und traten in den Dienst der Provinz oder des Bistums. Crettaz l. c.; Arch. tom. 127, 141; tom. 135, 99.

GRÜNDUNGEN				ÄNDERUNGEN	
Ort	Rang	1. Amts- Antritt	Jahr	Ort	Erklärung
Zizers	H S 12. Nov. ⁵⁸		1817	Saint-Maurice	G 28. August
			1841	Bremgarten	Aufhebung 26.1. ⁵⁵
			d.J.	Baden	Aufhebung 29.1. ⁵⁵
			1848	Frauenfeld	Aufhebung 28.6. ⁵⁶
			1872	Zizers	Aufhebung 8.9. ⁵⁷
			1873		
			1880	Chur	Aufhebung 8.9. ⁵⁹
			d.J.	Saint-Maurice	Bau d.Scolasticat.
			1883	Stans	Bau d.Konvikts
			1895	Sarnen	14.12. Brand ⁶⁰
Pardisla	H S Pfr. 25.Aug.		d.J.	Näfels	1. Schulhausbau
			1899		
			1905	Romont	G 3. Oktober
Landquart	H S Pfr. 28.Aug.		1907	Appenzell	Bau d.Kollegiums
			1908		
			1920		
			1922		
Dar es Salaam		Mission	d.J.		
Seychelles		Mission	d.J.		
Delsberg reorg.	H S 25. August		d.J.		
Rigi-Kaltbad	H S 4. Sept.		1939		
Zürich	H S 4. Sept.		d.J.		
Brig	H S 6.Sept. 1948		1944		
Spiez	H S 3. Sept.		1945		
Port Victoria	D 29. Nov.		1948		
Sali	D 29. Nov.		d.J.		
Baden reorg.	H S 4. Okt.		1949		
St. Gallen	H S 4. Sept.		1950		
Genf	H S 2. Dez.		1954		
Emaus	H S 5. Sept.		1955	Sörenberg	S 23. Aug. ⁶¹
				Heiligkreuz	S 23. Aug. ⁶¹

⁵⁵ Siehe oben S. 274 Anm. 44.

⁵⁶ Siehe S. 274 Anm. 45.

⁵⁷ Siehe S. 274 Anm. 46.

⁵⁸ Siehe S. 274 Anm. 47.

⁵⁹ Siehe S. 274 Anm. 48.

⁶⁰ Die Klosterfamilie fand während des Aufbaues des Klosters im Kaplanenhaus St. Andreas Unterkunft. Merkwürdigerweise dauerte das Guardianat weiter. Arch. tom. 139, 104—06; Egli P. Engelman, Die Kapuziner in Obwalden (1942) 42.

⁶¹ Siehe oben Seite 277 Anmerkung 63.